

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 91 (2016)  
**Heft:** 12

**Vorwort:** Die freie Wahl  
**Autor:** Forster, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

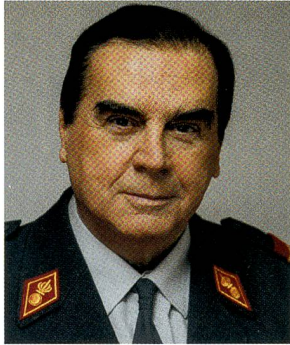
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die freie Wahl



Regelmässig berichten uns Kommandanten von Lehrverbänden, Schulen und WK-Truppen vom Missbrauch des Zivildienstes. Berufsoffiziere und -unteroffiziere schildern, wie dreist junge Schweizer vom Militärdienst abhauen.

\*

Oberst S. ist Schulkommandant mit Leib und Seele, Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, ein bekennder Christ, ein Mann mit Gewissen.

Im Herbst 2016 berichtet er: «Es wird immer schlimmer. Das Schlimmste ist die Frechheit, mit der die Gesuche gestellt werden. Von Gewissen ist nicht mehr die Rede. Unverblümt nennen die Abgänger ihre meist rein opportunistischen Gründe.»

Oberst S. reklamierte mehrmals in Bern – bei der zuständigen Amtsstelle für die Zivis: «Warum lassen Sie es zu, dass einer gar keine Gewissensgründe mehr angeben muss?»

In den Antworten berufe sich die Amtsstelle monoton auf den Zeitfaktor 1,5. Das genüge vollauf. Oberst S. ist überzeugt: «Längst haben wir die freie Wahl zwischen Militär- und Zivildienst, trotz der Wehrpflicht, trotz der 73% vom September 2013 für den zwingenden Wehrdienst.»

\*

Das ist ein bitterer Befund für alle, die an unseren Rechtsstaat und die Wehrgerechtigkeit glau-

ben. Dann berichtet in der Migros-Zeitung der 22-jährige Vogelforscher Lorenz Achtnich freimütig, warum er Zivi wurde.

Originalton Achtnich: «Ich habe kein Problem mit dem Militär. Vor dem Zivildienst absolvierte ich die RS und hatte dort eine gute Zeit. Kaum war ich fertig, kam bereits das Aufgebot für den ersten WK. Weil der Termin für mich sehr ungünstig war, entschloss ich mich zum Wechsel in den Zivildienst.»

Kein Wort vom Gewissen, keine Silbe von seelischer Not! Ein Terminproblem, sonst nichts. In der RS hatte Lorenz Achtnich eine gute Zeit. Aber weil der erste WK zeitlich unglücklich lag, wechselte er zu den Zivis.

Nicht mehr den geringsten Bezug macht Achtnich zum Gesetz über den Zivildienst, das den Ersatzdienst nur für Militärdienstpflichtige vorsieht, «die den Militärdienst mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können» (Art. 1). Was Achtnich unverhohlen schildert, ist die total freie Wahl!

\*

Auf die Gefahr hin, dass wir uns wiederholen, sei hier noch einmal klipp und klar sagt: Das Gift des Zivildienstes frisst sich unheimlich in unser Wehrwesen hinein.

Unsere Verfassung schreibt die Wehrpflicht vor, mit Dreiviertelmehrheit bestätigt vom Volk und allen Ständen – aber in Tat und Wahrheit herrscht freie Wahl, aus trivialsten Motiven. Der Zivildienst droht unsere Milizarmee langsam, aber sicher zu zerstören.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Forster'.

Peter Forster, Chefredaktor